



Die Mitteilungen des Vereins werden in Bänden zu 12 Nummern durch den Vorstand herausgegeben.

Abgeschlossen am 1. November 1916.

Kriegsopferstöcke der Stiftung Heimatdank

hervorgegangen aus einem Wettbewerb der Landesstelle für Kunstgewerbe.

I. Zweck und Verwendung.

Die Dankespflicht der Heimat gegenüber den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wird nach Friedensschluß noch Jahrzehnte hindurch Geldopfer in wachsendem Maße heischen. Die Willigkeit, solche Opfer darzubringen, ist jetzt vorhanden unter dem frischen Eindruck der Wunden, die der Krieg unserm Volke tagtäglich schlägt. Gewiß auch nach Beendigung des Krieges wird das Gedächtnis der Blutopfer, die gebracht worden sind, wird der Wille, den Dank dafür mit der Tat abzustatten, in unser aller Herzen nicht erlöschen. Und doch — sowie das Ziel, um das wir kämpfen, erreicht, sowie der ersehnte Tag gekommen ist, an dem die Friedensglocken läuten, werden naturnotwendig all die Bestrebungen, die so lange hinter dem einen Ziele zurücktreten mußten, gleich der angestauten Woge, wenn das Wehrhindernis weicht, sich mit verdoppelter Kraft ihren Weg bahnen. Der Trieb zu geschäftlicher Unternehmung, der jetzt in mancher Weise gehemmte Drang, auf die Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten einzuwirken oder sich zu betätigen in gemeinnützigen Werken des Friedens, die Freude am Schaffen in Kunst und Wissenschaft, die Lust an Sport und Spiel, sie werden sich alsbald wieder mächtig regen, die Mittel und Kräfte der Allgemeinheit durchaus berechtigt, vielleicht auch über dies Maß hinaus in Anspruch nehmen.